

## Helios Spital ausgezeichnet

**Überlingen** Das Helios Spital hat einen Meilenstein in der spezialisierten chirurgischen Versorgung erreicht: Die Klinik hat von der Deutschen Hernien Gesellschaft (DHG) das Siegel für die qualitätsgesicherte Hernienchirurgie erhalten, heißt es in einer Mitteilung des Krankenhauses. Diese Auszeichnung bestätigt die hohe fachliche Expertise und den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung von Hernien. Hernien, umgangssprachlich auch als „Brüche“ bekannt, entstehen durch Schwachstellen in der Bauchwand, durch die Gewebe oder Organe austreten können. Zu den häufigsten Formen zählen Leisten-, Nabel- und Narbenbrüche. Die Auszeichnung für die qualitätsgesicherte Hernienchirurgie bietet Patientinnen und Patienten die Sicherheit, dass Diagnostik, Therapie und Nachsorge streng definierten und geprüften Qualitätsstandards entsprechen. „Unser Team der Allgemein- und Viszeralchirurgie arbeitet mit hoch spezialisierten Techniken und orientiert sich an anerkannten Leitlinien, um optimale Behandlungsergebnisse zu erzielen“, wird Dr. med. Christoph Miltenberger, der Ärztliche Direktor des Helios Spital Überlingen, in der Mitteilung zitiert. Die Zertifizierung erfordere unter anderem den Nachweis einer Mindestanzahl an behandelten Patienten, eine lückenlose Dokumentation der Eingriffe sowie die Erfüllung weiterer struktureller und prozessbezogener Anforderungen.



Dr. Irénée Kanyiki und Dr. Alexandros Kantas während einer Operation.  
FOTO: JULIA STAPEL/HELIOS SPITAL

## Heiraten für Kurzentschlossene

**Überlingen** Der Evangelische Kirchenbezirk Überlingen-Stockach bietet Paaren eine neue Form der Trauung an. Unter dem Motto „Einfach ja zu dir“ können sich frisch Verliebte, standesamtlich Verheiratete, Jubelpaare, queere Paare, unkompliziert trauen lassen. Am Sonntag, 25. Mai, von 11 bis 17 Uhr können Partner, die ihrer Liebe Ausdruck und Gottes Segen verleihen möchten, sich in der Auferstehungskirche oder im Garten Eden vermählen lassen, berichtet der Kirchenbezirk in einer Pressenotiz. Start ist im Evangelischen Pfarrhaus, Grabenstraße 2. Die Paare können sich kirchlich trauen lassen, wenn sie standesamtlich verheiratet sind. Oder sie können ihrer Partnerschaft den Segen erteilen lassen. Jubelpaare können ihr Eheversprechen erneuern. Die Zeremonie in der festlich geschmückten Kirche ist ohne Anmeldung möglich. Die Heiratswilligen sollten 90 Minuten einplanen. Rückfragen unter 07551/953739 oder dekanat.ueberlingen-stockach@kbz.ekiba.de



## Mit Durchblick auf den See

**Am Überlinger Mantelhaften** putzt Clemens Mauch, Schifffahrtsunternehmer, die Scheibe seines Personenschiffs „Bodensee“. Scherzhaft sagte er beim Putzen: „Sonst müsste ich ja mit Radar fahren.“ Das Schiff wurde 1961 in der Werft Wilhelm Schmidt und Söhne in Oberkassel gebaut. Mauch ist mit dem Start der Tourismussaison 2025 zufrieden: „Gutes Wetter an Ostern, 1. Mai war perfekt, auch an Muttertag – was will man mehr?“ Clemens Mauch ist Eigentümer der nach ihm benannten CMS Schifffahrtsgesellschaft. In Überlingen machen weitere Schiffe Halt, so die Schiffe der Überlinger Firma Held und die Weiße Flotte der Konstanzer Stadtwerke. Außerdem kann ab Überlingen das Pendelschiff nach Wallhausen der Firma Giess besiegen werden. FOTO: STEFAN HILSER

# Raummangel in Grundschule Nußdorf

- In Ausschuss neues Konzept vorgestellt
- Mit Neubau könnte aber noch Jahre dauern
- OB Jan Zeitler kritisiert Ausschreibungsrichtlinien



VON EVA-MARIA BAST

**Überlingen** Als einen „Schatz, den es zu bewahren gilt“ bezeichnete Jessica Eischer vom Planungsbüro Lern-Landschaft den Raumfunktionsplan für die Montessori-Grundschule in Nußdorf. Seit Juni 2024 hat sie mit Schulleitung und Hort diese pädagogische Raumbedarfsermittlung erarbeitet, um herauszufinden, wie eine neue Montessori-Grundschule baulich aussehen könnte. Dieses Programm soll als Grundlage für einen Neubau herangezogen werden. Bis zur Fertigstellung wird es noch viele Jahre dauern. Der Raumfunktionsplan ist so etwas wie ein Ideal, an das die Realität dann hoffentlich so nah wie möglich heranreichen wird. Eischer mahnte, dass in all den Schritten, die auf dem Weg der Umsetzung folgen, die Gefahr bestehe, dass die Grundidee aus den Augen verloren werde. „Hier ist es wichtig, immer wieder zu schauen, wohin das Schiff steuert, damit am Ende alle zufrieden sind.“

Grund für den Neubau ist zum einen die ohnehin herrschende Raumknappheit an der Montessori-Schule, zum anderen die Tatsache, dass Eltern ab 2026 einen Rechtsanspruch auf eine Ganztagsbetreuung geltend machen können und dann mehr Kinder Betreuungsbedarf haben. Deshalb sei es von Bedeutung, diese immer mehr als Lebensraum und nicht nur als Lernraum zu begreifen, sagte Eischer. „Dem Gesamtteam der Schule ist es wichtig, dass die Zusammenarbeit auf Augenhöhe gestärkt wird und Unterricht und Betreuung gleichberechtigt sind.“ Räume sollen gemeinsam genutzt werden:



Aufgrund des Platzmangels muss die Montessori-Grundschule derzeit teilweise ins alte Rathaus ausweichen.  
FOTOS: EVA-MARIA BAST

## Recht auf Betreuung

Für die verlässliche Ganztageschule wird der Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung für Kinder im Grundschulalter stufenweise ab dem bevorstehenden Schuljahr 2026/2027 eingeführt, beginnend in Klassenstufe 1. Jedes Kind hat von der ersten bis zur vierten Klasse in

der Grundschule einen Anspruch auf ganztägige Förderung in einer Tageseinrichtung. Das umfasst acht Stunden an fünf Werktagen und gilt auch für die Zeit der Ferien. Jede Einrichtung hat das Recht auf eine bis zu vierwöchige Schließzeit während der Schulferien. Für den Ausbau der Ganztagsbetreuungsplätze stellt der Bund den Ländern bis zu 3,5 Milliarden Euro für Investitionen bereit.

vormittags für den Unterricht, nachmittags für die Betreuung. Angedacht sind sogenannte Lernwohnungen, in denen vormittags konzentriert gelernt wird, während die Räume nachmittags für Hausaufgaben genutzt werden. Zusätzlich zu den Lernwohnungen soll es einen „Marktplatz“ geben – als Verbindung zwischen Lernwohnung und Gemeinschaftsbereich. Im direkten Anschluss an den „Marktplatz“ soll laut Planung auch das Schüler-Restaurant mit Außenbereich und Lernküche eingerichtet werden.

Eine große Rolle spielt mit Blick auf die Ganztagsbetreuung der Außenbereich, in dem es sowohl Rückzugs- als auch Bewegungsmöglichkeiten geben soll. Zum Außenbereich gehört auch der Spielplatz. Die Bedarfsermittlung ergab, dass Schule und Hort sich wünsch-

den, dass dieser ihnen vorbehalten bleibt. Günter Hornstein (CDU) bat jedoch im Namen des Ortschaftsrates eindringlich darum, den Spielplatz außerhalb der Schul- und Betreuungszeiten weiterhin den Kindern aus dem Dorf zur Verfügung zu stellen. „Das ist sonst nicht sehr bürgerfreundlich.“ Hortleitern Alexandra Rietmann äußerte Verständnis: „Ich verstehe das total, aber wir finden immer wieder Kippen, Joints und Glasscherben auf dem Spielplatz, das ist einfach blöd.“ In den zum Spielplatz gehörenden Schuppen sei eingebrochen und Seile am Kletternetz durchgeschnitten worden. „Wir vom Hort bezahlen alles selber, das ist für uns richtig schwierig.“ Bettina Dreiselt-Wanschura (LBU/Grüne) schlug vor, den Zaun am Abend abzusperrern und meinte angesichts des Raumkon-



„Ich verstehe das total, aber wir finden immer wieder Kippen, Joints und Glasscherben auf dem Spielplatz, das ist einfach blöd.“

Alexandra Rietmann, Hortleitern

zepts: „Da kriegt man noch mal richtig Lust, in die Schule zu gehen.“

Hornsteins weitere Anmerkung: Eltern-taxis. Er bat darum zu gewährleisten, dass der unmittelbare Vorbereich der Schule zum Dorfgemeinschaftshaus hin vom Fahrzeugverkehr frei bleibe. Der Fachbereichsleiter Raphael Wiedemer-Steidinger merkte an: „Das sind genau Herausforderungen für die technische Machbarkeitsstudie, die im nächsten Schritt nun kommt.“

Die Kinder, die derzeit die Schule besuchen und deren Eltern wird all das ohnehin nicht mehr betreffen: Elternbetrieberin Julia Mock fragte, wann mit der Fertigstellung zu rechnen sei. „Wirklich, wenn der Rechtsanspruch da ist – also 2026?“ Wiedemer-Steidinger: „Wir sehen die Not und den immensen Bedarf, deshalb appellieren wir, dass das Projekt unmittelbar fortgeführt wird.“ Was aber nicht bedeutet, dass gleich gebaut wird. Unmittelbar fortführen heißt, „dass wir zumindest noch im Haushaltsplan 2026/27 trotz immenser Aufgabenfülle eine Kostenschätzung platzieren. Wir müssen im Sommer schauen, wo wir mit den Projekten stehen und welche durch Gesetzesanforderungen dazukommen.“ Man sei hinsichtlich der Betreuung „auf der guten Seite der Umsetzung, da sind viele Kommunen weit hinter uns.“ Im Schnitt brauche ein Projekt acht Jahre, um alle Vorgaben zu erreichen. OB Jan Zeitler: „Die Ausschreibungsregeln bringen uns fast um. Das ist wirklich ein großes Problem, wir würden gerne schneller sein auf kommunaler Ebene, aber wir sind auf die übergeordnete Ebene angewiesen.“

# Das Pilotprojekt soll Schule machen

Erstmals hat es bei der Laufveranstaltung am vergangenen Wochenende im Uferpark einen Inklusionslauf gegeben

VON HOLGER KLEINSTÜCK

**Überlingen** Rund 70 Läuferinnen und Läufer, mit und ohne Betreuungsbedarf, durften mit der Startnummer eins direkt nach dem Bambinilauf eine 600 Meter lange Strecke am Uferpark bewältigen. Ein Pilotprojekt, das Schule machen soll, hofft Dany Samaras-Roos, Sportfachkraft der Camphill Schulgemeinschaften am Bodensee. Sie hatte gemeinsam mit Markus Dufner von der ausrichtenden MCD Sportmarketing die Idee dazu. Die Schule hat bereits in den bei-

den Vorjahren beim Schülerstaffellauf mit zwei bis drei Mannschaften teilgenommen. Aus diesem Grund hatte die Sportveranstaltung bisher schon inklusiven Charakter, wie Markus Dufner im Vorfeld erläuterte. Unter den rund 70 Teilnehmern waren nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Geschwister, Familienangehörige, Betreuer und Lehrer. „Menschen mit Beeinträchtigungen konnten somit an der Sportveranstaltung teilnehmen“, freute sich die Sportlehrerin.

Spontan hatten sich einige Zuschauer nach Aufruf dazu entschlossen, mitzulaufen. „Wir sind gemeinsam gestartet, unabhängig davon, wie schnell jeder Einzelne konnte“, sagte Samaras-Roos im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Die Schülerinnen und Schüler seien ganz stolz, nicht nur eine Teilnahmebestä-

tigung erhalten zu haben, sondern auch ein entsprechendes T-Shirt der Aktion Mensch. „Die Kinder sind begeistert und mega-stolz. Sie ziehen ihr T-Shirt jetzt eine Woche nicht aus und schlafen mit der Medaille“, schmunzelte Dany Samaras-Roos. „Es ist eine herrliche Geschichte und ich freue mich, dass es gut funktioniert hat.“

Sie hofft jetzt darauf, dass das Pilotprojekt „große Schule macht“ und andere Einrichtungen begeistert. Ebenso setzt sie darauf, dass im kommenden Jahr der Inklusionslauf offiziell mit extra Startzeitpunkt ausgeschrieben wird, was dieses Mal (noch) nicht der Fall war. Dany Samaras-Roos resümierte: „Alle sind happy jetzt, es war ein erfolgreicher Tag, der jedem sehr viel Spaß gemacht hat. Ein Mehrwert für jedes Kind, das dabei war.“



Premiere für einen Inklusionslauf beim „Volksbank Überlingen Run“ am Wochenende. Vorn rechts Dany Samara-Roos und Markus Dufner. FOTO: HOLGER KLEINSTÜCK